

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 1 fl. 10 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 kr., und außerhalb dieses 18 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Wiederaufhebung des Seuchengrenzbezirks wegen Ausbruchs der Rinderpest.

Da in den Orten Merklingen, Oberamts Leonberg, Ober- und Unterriexingen, Oberamts Baihingen, und Oberhausen, Oberamts Neuenbürg, seit mehr als drei Wochen kein Rinderpestfall mehr vorgekommen ist, so wird die Verfügung vom 11. d. Mts., betreffend den Seuchengrenzbezirk, andurch wieder aufgehoben. Stuttgart, den 31. Oktober 1870. Scherlen.

Oberamt Backnang.
Die ledige Caroline Reinhardt von Großörsch beabsichtigt nach Wien auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an dieselbe sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Großörsch geltend zu machen.
Backnang den 2. November 1870.
F. Oberamt.
Drescher.

Fornsbach. Winterschafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide von Martini bis Ambrosius, welche mit etwa 400 St. Schafen besahren werden kann, wird am nächsten

Samstag den 5. Nov.,
Nachmittags 1 Uhr,
in 2 Distrikten verpachtet.

Zu gleicher Zeit wird auch die Winterschafwaide der Markung Köchberg verpachtet, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathszimmer eingeladen werden.
Den 30. Okt. 1870.
Gemeinderath.
Vorst. Gmelin.

Spiegelberg. Liegenschafts-Verkauf.

Die jegigen Besitzer des früher dem Gottlieb Ehlinger in Hofstaig gehörigen Anwesens, bestehend in: Einem Haus und Scheuer unter Einem Dach, ca. 1/2 Mrg. Gras-, Baum- und Gemüsegarten, 4 1/2 Mrg. Acker und 1 1/2 Mrg. Wiesen im obern Hofstaig, beabsichtigen dasselbe am

Montag den 14. Nov. d. J.,
Mittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf zu bringen und sind Liebhaber dazu eingeladen.
Den 31. Okt. 1870.
Rathschreiberei.

Fuz. Heu-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 5. Nov.,
Mittags 11 Uhr,
kommen 40 Ctr. Heu auf dem Rathhaus da-

Deutschland.

* Nach telegraphischer Nachricht an Se. Majestät den König Carl hat der Großherzog von Mecklenburg als Kommandirender des 13. Armeekorps unter dem 25. ds. den Befehl über die württ. Felddivision mit übernommen.

* Wie wir hören, soll unter Anderem auch die Festung Aſperg dazu bestimmt sein, eine Anzahl Franzosen aufzunehmen; sie erhält zu dem Zweck eine Garnison von ein paar Kompagnien.

Giegen a. Br., 27. Okt. Mit Freunden kann von hier gemeldet werden, daß sich die politische Stimmung im Brenzthal endlich günstiger gestaltet. Selbst der Partikularismus der verbissensten bisherigen Gegner sängt an, vor der Hitze der Schlachten zu schmelzen und der guten Stimme Gehör zu geben. Germania darf nicht ruhen, bis wir alle unter einem Dache wohlthätig beisammen sind.

Dibera ch, 28. Okt. Gestern ist auch hier ein Komite gewählt worden, welches die Angelegenheit der deutschen Invalidenstiftung für unsern Bezirk in die Hand nehmen soll.

Wildbad, 27. Okt. Unser Landtagsabgeordneter Herr Cavallo zeigte im Lokalblatte seinen Wählern die Auflösung der Ständekammer an und wünscht denselben, eine gute Neuwahl zu treffen, bei der er wegen vorgerückten Alters nicht mehr als Kandidat auftreten werde.

Freudenstadt den 27. Okt. Gestern Morgen ereignete sich in dem nahen Christofsthal ein trauriger Fall. Eine Frau hing über den Weg in die Nähe des geheizten Ofens und entfernte sich, um den Hausgeschäften nachzugehen. Bei ihrer Rückkunft in die Wohnstube war diese mit dickem Rauch angefüllt. Das Berg hatte Feuer gefangen und war verbrannt; von den 3 in der Stube befindlichen Kindern war eines erstickt. Die Mutter ist in einem verzweiflungsvollen Zustande.

* Die erstmals im Merkur angeregte Idee, die Kläner und Rothrünger unter den Franzosen auszuscheiden und in besonderen Abtheilungen zu vereinigen, wird laut Nachrichten verschiedener Blätter bereits ausgeführt. Die Maßregel wird sehr wohlthätig wirken.

Berlin, 29. Okt. Fast sämtliche nordd. Blätter, die Nat. Ztg. Spener'sche B., Schles. Ztg., Hamb. Nachrichten, betonen zuversichtlich die dauernde Einverleibung von Reg in Deutschland. Der Preuß. Staats-Anz. erklärt es sogar für absolut nothwendig.

Oesterreich.

Wien den 28. Okt. Der deutsche Volksverein petitionirte bei dem Gemeinderath um Bewilligung eines Beitrags für Strahburg, indem auf die vielen Ähnlichkeiten, Beziehungen und Berührungspunkte Wiens mit Strahburg hingewiesen wird.

Frankreich.

* Vom 1. November an werden in Frankreich die bisherigen Briefmarken mit dem Kopf des Kaisers von den französischen Posten nicht mehr angenommen. Es sind neue Briefmarken in Umlauf gesetzt mit einem Kopf, der die Republik vorstellt, und mit der Umschrift: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Italien.

Florenz den 27. Okt. Der Herzog von

Rosa hat sich bereit erklärt, die Krone Spaniens unter der Bedingung anzunehmen, daß er von den Cortes zum König gewählt und von den Mächten als solcher anerkannt wird. Die Argenzia Stefani vernimmt: Der Herzog sei der Cortesmehrheit gewiß.

* Endlich ist der berühmte Räuberhauptmann Pilloni, der seit zehn Jahren die ganze Provinz Neapel in Schrecken erhielt, von seinem Schicksal erreicht worden. Man hatte der Polizei angezeigt, daß derselbe am 14. L. M. nach Neapel kommen würde, um auf der Arenaciabrida ein Lösegeld in Empfang zu nehmen. An jenem Tag stellte sich dann der Kommissär Petrillo mit seinen Gendarmen vor Tagesanbruch bei der Brücke auf. Um halb 8 Uhr traf Pilloni richtig ein, und der Gendarm Zichelli, der ihn zuerst erkannte, trat ihm entgegen und erklärte, daß er ihn im Namen des Gesetzes verhafte. Blitzschnell langte der Räuber ein langes Stilet hervor, aber es war zu spät für ihn; Zichelli verfechte ihm einen Dolchstoß ins Herz, so daß er augenblicklich todt zu Boden stürzte. Man fand auf ihm eine große Menge Medaillen und Reliquien verschiedener Heiligen, Heiligensbilder, ein Gebetbuch und einen schriftlichen Akt, in dem er sich der Mutter Gottes als Sohn widmet. Der fromme Mann soll über hundert Menschenleben vernichtet haben.

Griechenland.

Athen den 25. Okt. Gestern und heute war ein Nordlicht sichtbar. Heute Abend 7 Uhr wurden kräftige Erdstöße verspürt. (Tags darauf war der fürchterliche Sturm.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Die Rinderpest.

Diese schreckliche Krankheit, welche dem Viehstand mit Tod und Verderben droht und in der Regel die Begleiterin der Viehtransporte bei Kriegszügen ist, entsteht bei dem Hindvieh der Steppen von Rußland und andern Ländern und wird sodann nach den westlichen Ländern verschleppt. Der Ansteckungsstoff ist feiner als Staub und kann sowohl von der Luft als auch von Hautstücken (Hunde, Katzen, Geflügel etc.) fortgetragen werden, obwohl nur die Wiederthiere nämlich Hindvieh, Ziegen, Schafe ansteckungsfähig sind. Willst Du Dir diesen Krankheitskeim als den Samen einer äußerst kleinen Schnarozerspizze vorstellen, welche mit rascher Vermehrung in den Schleimhäuten, im Blut und im ganzen Leib der Wiederthiere wächst und damit deren Leben tödtet, so habe ich nichts dagegen, nur kann ich noch nicht beweisen, daß Du auch wirklich damit Recht hast.

Da der Ansteckungsstoff an Kleidern, am Mist, Stroh, Futter, Fleische, an Häuten, Hörnern, Klauen, sogar an Geräthschaften hängen bleibt, so ist es klar, daß man mit großer Sorgfalt das Vieh vor diesem Gifte hüten muß. Frost und Hitze der Jahreszeit schützen nicht vor Ansteckung. Nur in der auf 50 Grad erhitzten Luft, in Chlordämpfen, in der Carbonsäure, sowie in kochendem Wasser oder in Länge gehen diese Gifteime zu Grunde.

Eine Kuh, die am Sonntag am Brunnen von einem andern kranken Viehstück durch Beriechen des Speichels angesteckt wurde, erkrankte am folgenden Donnerstag heftig, sie hatte starkes Fieber. Die Milch nahm schnell ab, die Brustlust verminderte sich, ein trauriges, träge, abgemattetes Wesen zeigte sich bald. Der Mist war fest und dunkel gefärbt; das Herz schlug 80mal in der Minute, also schnell-

ter als beim Menschen, während der Puls der gesunden Kuh bloß 50 Schläge macht. Ein kurzer heftiger Husten trat bald ein. Am Freitag lief sie träge, schwankend umher und ließ schon den Kopf hängen. Die trüben Augen lagen tief und thränen, die Augenlider waren roth, geschwollen und eiterig. Aus dem geschwollenen Maul floß Speichel, Füße und Ohren wurden eiskalt, am Euter und an den Schenkeln bildete sich ein Ausschlag. Die Hinterfüße zitterten. Das Euter gab ganz wenig klumpige, zähe Milch. Gegen Abend untersuchte ich die Schleimhäute des Mauls, des Zahnfleisches, der Scheide und des Mastdarms und fand sie alle schmutzgrün. Am Weihen des Auges sah ich eine ziegelrothe Stelle. Das Haar stand gen Berg und war ohne Glanz. Die Kuh verschüttelte hie und da den Kopf, knirschte mit den Zähnen und fuhr bei kleinem Geräusch zusammen. Die Füße steckte sie zusammen und krümmte den Rücken, auf welchem man Geschwülste fühlte nach oben. Der Mist wurde nun dünner, wässrig, gallig, sauerriechend, sogar blutig. Am Samstag verendete sie nach völliger Entkräftung und Erschöpfung mit ziemlicher Ruhe. Die Sektion ergab mit Sicherheit die Rinderpest als Ursache ihrer Krankheit und des Todes, weshalb ihr Kadaver mit Haut und Haaren nach polizeilicher Vorschrift an entlegenen Orte verscharrt wurde. Zum Glück hatte ich sonst kein Vieh im Stall, sonst wäre solches ebenfalls getödtet und vergraben worden. Der Verlust meiner Kuh wurde mir mit 80 fl. größtentheils ersetzt. Der Thierarzt, welcher den Verlauf der Krankheit beobachtete, sagte, daß alles Kuriren bei dieser Seuche vergeblich, daher polizeilich verboten sei, und daß von 10 erkrankten Thieren immer 8 bis 9 durchschnittlich krepiren, daher das tödten und vergraben die zweckmäßigste Maßregel bleibe. Dem Viehhalter kann ich aber nicht genug empfehlen, seinen Stall möglichst verschlossen zu halten, damit nicht Krebzi und Blethi ein- und auslaufe, nicht wegen der Fexen, denn diese bringen die Rinderpest nicht, sondern wegen den Viehlieferanten der Armee, welche häufig von Seuchenorten der Pfalz kommen und dem Pessamen vielleicht noch am Mittel tragen. (Silberblatt.)

Hopfenbericht.

Rürnberg den 27. Okt. Während für den heutigen Hopfen-Markt eine sehr bedeutende Zufuhr zu erwarten stand, war dieselbe in Folge des Regenwetters und des Sturmes sehr geringfügig und bestand aus kaum 250 Ballen. Das Geschäft war daher bei gänzlichem Mangel an trockener und entsprechender Waare sehr geringfügig. Von den wenigen Abschüssen sind Gallertauer zu 32-38, Württemberger gut secunda (prima fehlen) zu 26 bis 28 fl., geringere zu 18-22 und Marktwaare zu den gestrigen Preisen von 10-14 fl. in kleinen Pöschchen angezeigt. - Berichte von Spalt melden seit Montag lebhaften Umsatz zu den seitherigen festen Preisen mit Leiblauf.

Weinpreise.

Kleinaspach den 31. Okt. 21-23 fl. vorher 24-25 fl. Feil noch 200 Eimer. Käufer erwünscht.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Okt. Kern 6 fl. 27 kr. Dinkel 4 fl. 46 kr. Haber 4 fl. 33 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 30 kr. Mischling - fl. - kr., Roggen 1 fl. 54 kr., Ackerbohnen 1 fl. 54 kr., Weizen 2 fl. 30 kr. Linsen - fl. - kr. Weiskorn 1 fl. 4 kr. Wicken - fl. - kr., Kartoffeln 15-30 kr. 1 Pfd. Butter 26 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu - fl. - kr.

hier im Executionsweg gegen baare Bezahlung zum Verkauf.
Den 31. Okt. 1870.
Schultheißenamt.

Strümpfelbach,
Oberamts Backnang.

Gesunden
wurde ein ungegrühtes Wildbäuße, welches gegen Kostenerlag hier abgeholt werden kann.
Den 2. Novbr. 1870.
Schultheiß Metzger.

Winnenden. Nichtabhaltung des Viehmarktes.

Wegen der in einigen Orten des Landes aufgetretenen Rinderpest wird der Viehmarkt am

Mittwoch, 9. November
nicht abgehalten, dagegen findet am gleichen Tage der

Krämer, Frucht & Holzmarkt unverändert statt.
Den 26. Oktober 1870.
Gemeinderath
Vorstand: Jent.

Helsenberg. Weinmost-Verkauf.

Es werden daselbst
Samstag den 5. Nov.,
Nachmittags 2 Uhr,
in Partheen im Aufstreich verkauft:
1) **Rothweine:**
etwa 5 Ctr. Burgunder,
10 Ctr. Trollinger und
5 Ctr. Riesling,
10 Ctr. gemischtes Gewächs,
22 Ctr. dgl. und Nachlese.
2) **Weißweine:**
8 Ctr. Riesling,
2 Ctr. Burgunder,
1/2 Ctr. Rothgipfler,
15 Ctr. gemischtes Gewächs.
Freiherrlich v. Oaisberg'sche
Gutsherrschaft.

Abstatt bei Heilbronn. Weinmost-Verkauf.

Das unterzeichnete Rentamt verkauft den aus den Wilder Weinbergen erzeugten und sorgfältig behandelten diesjährigen Weinmost, bestehend aus:
4 Ctr. Klevner,
6 1/2 Ctr. Trollinger,
10 Ctr. weißer Riesling,
3 1/2 Ctr. weißer Burgunder,
22 Ctr. gemischt weiß Gewächs,
1 Ctr. Nachlese
am nächsten

Freitag den 4. Nov. d. J.,
Mittags 12 Uhr,
im Wirthshaus zum Waldhorn hier, wozu die H. Weinländer freundlich eingeladen werden.
Den 1. Nov. 1870.
Fürstl. Edm. v. Wertheim,
Rosenberg'sches Rentamt.
Backnang.

Geld-Offert.

Mehrere hundert Gulden Pfandgeld hat sogleich anzuliehen, wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Dienstag den 8. Nov. bei gün-

stigen Wetter
Schlußstücke
auf dem obern Schießplatz, präcis 1 Uhr. Sammlung im Adler.
Abends **Generalversammlung** und gemeinschaftliches Essen bei Binçon präcis 7 Uhr.

Backnang. Illuminations-Lämpchen empfehlen

Das. Nebelmesser.
Eine Dienstmagd,
welche mit Vieh umgehen kann, findet bei guter Behandlung und Belohnung bis Martini eine Stelle, bei wem? sagt die Redaktion ds. Blatt.

Backnang. Nächsten Donnerstag den 3. Nov., Abends 8 Uhr, Rekruten-Versammlung

im grünen Baum, zu deren zahlreichem Besuch freundlichst einladen
Mehrere Rekruten.

Druckarbeiten

aller Art, als:

- Formularien für alle Beam-
tungen
- Circulare
- Preis-Courante
- Rechnungen
- Quittungen

- Visitenkarten
- Verlobungskarten
- Programme
- Anschlag-Zettel
- Statuten
- Grabreden

2c. 2c.

2c. 2c.

werden unter Zusicherung billiger Berechnung bestens ausgeführt von der

Druckerei des Murrthalboten.

N. B. Durch Anschaffung verschiedener neuer Schriften, besonders auch für Visiten- und Verlobungs-Karten, kann nun jedem Erforderniß entsprochen werden.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

* Telegramm von der k. württ. Feld-division über die schon im letzten Blatt gemeldeten siegreichen Gefechte. (Verzögert durch Telegraphenlinien-Störung.) Das am 22. auf A n g i s abgerückte Detachement des Oberstlieutenants Otto Schröder: 1. Bat. des 3. (nicht 8.) Inf.-Reg., die Eskadron Kirn vom 3. Reiter-Reg. und 2 Geschütze, ist am 23. Morgens in Montreaux eingedrückt; 300 Nationalgardien streckten die Waffen, 1 kleines Geschütz und 1 Mitrailleuse wurden genommen. — Am 25. Vorm. war zweistündiges Gefecht bei Nogent sur Seine gegen 2600 Mobilgardien aus der Bretagne und einige Hundert Nationalgardien und Francireurs. Verlust des Feindes: ca 100 Mann todt und viele Verwundete, 5 Offiziere und 296 Mann unverwundet gefangen. Diesseitiger Verlust: 1 Fähnrich und 9 Mann todt; verwundet: Oberstlieut. Schröder und Lieut. v. Stetten, beide leicht, und 40 Mann. — In Provinz wurden 28,000 Fr. Kontribution erhoben.

Versailles den 30. Okt. Offiziell. Seitens der Armee im Norden von Paris wird gemeldet: Am 28. Okt. vertrieb der Feind die in Le Bourget, östlich von St. Denis, stehenden diesseitigen Vorposten; gegen Abend durch Rekognosirung der zunächststehenden Replis wurde konstatiert, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt, in Folge dessen Angriff. Die 2. Gardeinfanteriedivision warf am 30. Okt. nach heftigem glänzendem Gefechte den Gegner aus inzwischen bereiteter Position. Bis jetzt über 30 Offiziere, 1200 Gefangene in unsern Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.

Versailles den 25. Okt. Beim Ober-Commando der Armee des Kronprinzen ist ein Bericht des Chefs des 2. bairischen Armeekorps, des Generals v. Hartmann, eingelaufen, welcher bei Vagnaux und Chatillon unterhalb der Pariser Forts Montrouge und Bicetre, commandirt. Nach diesem Rapport seien urplötzlich gestern mehrere hundert Weiber und Kinder bei unseren Vorposten in Vagnaux erschienen, die sich, aus Paris kommend, gleichsam wie verhungert auf ein

Starkoffelfeld stürzten, um die Erdäpfel herauszugraben. Auf die Weisung des Vorposten-Commandanten, sofort in die Stadt zurückzukehren, widerwillig auf sie geschossen werden würde, erscholl die Antwort: „Schlimmer als es uns in Paris ging, kann es uns nicht ergehen, selbst wenn man auf uns schießt; wir kämen dadurch nur schneller von dem elenden Leben los, das wir zu führen gezwungen sind!“ Es ist selbstverständlich, daß auf die armen Leute nicht geschossen wurde. Sie pas- sirten landeinwärts die bayerischen Linien; aber der Vorfall ist bedeutsam genug und wirft ein grelles Licht auf die Pariser Zu- stände.

Vor Paris den 26. Okt. Der Feind übt sich frampshast mit seinen Dampfmitrail- leusen, die, wenn die Wirkung dem Därm ent- spricht, furchtbare Maschinen sein müssen, bis jetzt aber noch wenig Schaden angerichtet haben. — Seit 2 Tagen beobachtet wir hier gegen Abend die ungenöthliche Erscheinung eines Nordlichts, das abwechselnd den ganzen Horizont erhellt und zu den verschiedensten gewagten Vermuthungen Anlaß gegeben hat.

Vor Metz den 27. Okt. Fortdauernd Regenwetter, dabei vorgef. Abend ein prächtiges Nordlicht, gestern Abend ein heftiger Sturm.

* Nähere Nachrichten von Metz nach der Kapitulation fehlen noch. Ein Brief der Köln. Z. aus Metz vom 27. Nachm., erwähnt nur, daß um 5 Uhr Nachm. die Kapitulation auf Grund der Bedingungen von Sedan abgeschlossen sei. — Wie die Frkf. Pr. berichtet, sollten unmittelbar nach Uebergabe und Befes- sung von Metz das 2. (pommer'sche) und das 3. (brandenburgische) Armeekorps zur Cernirungsarmee von Paris atrücken. Das 7. (weßfälische), das 8. (schlesische) und das 10. (hannoversche) Armeekorps würden der Vogesenarmee zugetheilt, während das 9. (schleswigholsteinische) Armeekorps mit der baltischen Division, das 1. (ostpreussische) Ar- meekorps und die Division Kummer zunächst zur Beaufsichtigung der Gefangenen bis zu deren gänzlichen Abführung nach Deutschland bei und in Metz stehen bleiben würden.

Karlsruhe, 31. Okt. Aus Mann- heim wird der Bad. Landesztg. mitgetheilt, daß W a z a i n e mit einem Sonderzug heute Nacht nach Wilhelmshöhe durchpassirt ist.

Reichenberg.
Rekrutenversammlung
Sonntag den 6. Novbr., Nachmit- tags 3 Uhr, im Schfen.
Mehrere Rekruten.

Kautions- & Bürgscheine für Bauunternehmer

wurden neu angefertigt und werden empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

Badnang.

Um auch die Wohlthat der **Homöopathie** unseren wackeren Kriegern zugänglich zu machen, wurden speciell für diesen Sanitätszweck von den Anhängern der Homöopathie in unserem Lande sehr bedeutende Summen gespendet, so z. B. von Herrn Fabrikant Zöpplig in Heidenheim allein 500 fl.

Von den Homöopathen des hiesigen Bezirks wurden gegen 50 fl. beigetragen — namentlich von Hrn. Wagner Beck hier gesammelt, wofür den Gebern auch hiemit öffentlich herzlicher Dank gesagt wird.

* Die Nordd. Allg. Ztg. läßt sich aus Petersburg schreiben, daß Thiers an den großen Höfen, die er mit seinem Besuche besuchte, für das Haus Orleans gesprochen habe. Diese Mittheilung entbehrt keineswegs der Begründung. In London hatte er Zusammenkünfte mit den Prinzen von Orleans, und wir wissen auf das Bestimmteste, daß er ihnen den Rath gab, sich hinfort durchaus passiv zu verhalten und auf jede Kundgebung von Feindseligkeit gegen Preußen zu verzichten, da vor allen Dingen das Berliner Kabinett für die Idee einer Restauration des Hauses Orleans gewonnen werden müsse. Deßhalb hat auch der Herzog v. Aumale vor Kurzem das Gerücht dementirt (für unwahr erklärt), seine Brüder seien in der Normandie, um dort den Widerstand gegen die deutschen Truppen zu organisiren.

Versailles, 28. Okt. Thiers wird heute im königl. Hauptquartier erwartet. Nach dem seine Mission in London, Petersburg, Wien und Florenz auch nicht ein entfernt günstiges Resultat für die Hoffnungen Frankreichs gehabt, sind die 4 Kabinette übereingekom- men und haben gemeinschaftlich um eine Au- dienz für Thiers hier gebeten.

Versailles den 28. Okt. Thiers ist seit 3 Tagen im Besitz freien Geleites nach Versailles und der Erlaubniß, von Versailles nach Paris zu gehen und zurückzukehren; er besteht aber darauf, nicht auf dem Wege von Versailles, sondern auf dem von Orleans nach Paris hineinzukommen.

Tours, 29. Okt. Ein Rundschrei- ben Gambettas schreibt den Fall von Metz dem Verrath zu! Es heißt darin: Ein Gerücht sagt, daß Metz capitulirt hat. Die Regierung ist überzeugt, daß ein solches Ereigniß nur durch ein Verbrechen herbeige- führt sein könnte, dessen Urheber außerhalb des Gesetzes gestellt werden müssen. Wir lassen uns durch die furchtbarsten Unfälle nicht niederdrücken. In dieser Zeit der Kapitula- tionen und Unthaten ist noch eines aufrecht, das nicht kapituliren kann und darf: das ist die französische Republik!

Brüssel, 30. Okt. Siecle meldet: Die ehemalige Partei der Linken des französi- schen Reichstages, vereint mit einem Theile des ehemaligen linken Centrums, agitiren leb-

haft für Abschluß eines Waffenstill- stands und Berufung der Konstituante. Der Siecle bekämpft diese Agitation.

Brüssel den 30. Okt. Die Patrie be- rügt, es bekünden in der Regierung zwei Strömungen bezüglich der Friedensfrage. Gam- betta befürwortet die Fortsetzung des Krieges. Die Patrie betont die Nothwendigkeit der Ein- berufung der Konstituante.

Berlin, 31. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt eine unter dem 20. Oktober an Lord Loftus gerichtete Depesche Gran- ville's mit, welche anknüpfend an Bis- marck's Erklärung, daß bei Verlängerung des Kampfes in Paris der Untergang von Hun- derttausenden durch Hunger herbeigeführt würde, Englands Schritte darlegt, um zu einem Waf- fenstillstand und damit zur Zusammen- berufung einer Konstituante und Wieder- herstellung des Friedens zu gelangen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Noch jetzt ist der König bereit, auf einen Waffen- stillstand zur Vornahme der Wahlen zur Kon- stituante einzugehen, die wir eben so sehr wünschen, als das französische Volk. Aber eben deshalb, weil wir sie wünschen, will sie die Regierung der nationalen Vertheidigung nicht; und so bleibt uns nichts übrig, als Erzwingung eines uns passenden Friedens mit Waffengewalt, gleichviel, was für Paris daraus resultiren mag.

In Marseille ist folgender Aufruf erschienen: „Frankreich ist in Noth. Der Sü- den will es retten, er kennt das Geheimniß des Triumphes. Aber man darf nicht glauben, daß der Süden sich einzig und allein aufopfern wird, um das Vaterland zu be- freien. Für ihn ist das Heil der Freiheit die erste Bedingung seines Vortritts mit dem Siege. Er will sich über die Grenzen der deutschen Bandalen herfürzen, aber nur um die Repub- lik zu retten! Was verlangt das südliche Frank- reich von der Regierung in Tours? Die Be- waffnung der Bürger und die Entwaffnung der Reaction; die vollständige Erneuerung der gerichtlichen Körperlichkeit, bis die konstituante geprüft haben wird, ob das Wahlsystem nicht auf die Justiz angewandt werden kann; die sofortige Abschaffung der Geistlichkeit, denn so ist der Wille des Volkes. Es ist unioth, daß man uns sagt, wir sollen die konstituante e Werksammlung abwarten. Wir werden nicht warten, denn die Wünsche des erleuchteten Theiles der Nation müssen in Zeiten der Re- volution Befehle sein. Wir warten nicht, weil wir das Bürgerrecht, das Wahlrecht jenem Sklavenhaufen nicht zuerkennen, der gestimmt hat mit Ja. Und wenn die republikanische Regierung, welche in Tours ihren Sitz hat, in der Unthätigkeit verharret, so werden wir ihr die revolutionäre Wahrheit und Energie zeigen, welche uns unsere Väter von 1789, 92 und 93 vererbt haben und bereit sein, es zu beweisen. Wir werden nicht mehr warten.“

Brüssel den 28. Okt. Die Liga des franz. Südens unter dem Vorfig von Es- quiroz beschloß, Cluseret und Miroslawski aufzufordern, unverzüglich nach Marseille zu kommen und sich an den Maßregeln für das öffentliche Wohl zu betheiligen. Der Alhambra-Club beantragte, Esquiroz mit unbegrenzten Vollmachten zu bekleiden, sowie eine Kommission zur Vorbereitung einer Zwangskette einzusetzen.

Brüssel den 30. Okt. Cluseret erließ ein Programm bezüglich der Organisirung einer Landesregierung, wonach die Provinzen in selbstständige Gruppen eingetheilt werden sollen. Volksversammlungen sollen über dieses Programm abstimmen.

Brüssel den 30. Okt. Nach Berichten aus Marseille verurtheilte der Alhambra-Club daselbst Gambetta und Gambriels als Vater- landsverräther zum Tode und beschloß, Mar- seille von Frankreich zu trennen und als selbst- ständige Republik unter dem Namen Rhone- thal zu constituiren.

Tours den 31. Okt. Die Agence Havas meldet: In Marseille fanden am 30. an- läßlich der Uebergabe von Metz patriotische Kundgebungen statt; es herrschte allgemeine Be- stürzung und Trauer.

Tours den 31. Okt. Die hiesige Re- gierung veröffentlicht folgende Depesche von Beaune den 30. Okt.: Dijon ist von 12,000 Preußen (Badenser) mit Artillerie besetzt. Im Kampf in den Vorstädten wahrte von 9 Uhr Morgens bis 4 1/2 Uhr Abends. Hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Kommandant, die Unmöglichkeit eines wirk- samen Widerstandes einsehend, bewerkstelligte den Rückzug.

Altbreisach, 28. Okt. Gestern Abend gegen 8 Uhr fielen einige Schiffe aus dem Fort Mortier rheinabwärts; begleichen heute früh. Auch aus Neubreisach selbst wurde heute geschossen, und zwar in südlicher Richtung (Algolshelm). Seit heute sehen wir wieder die Cernirungskulanen.

Aus Rehl den 28. Okt. schreibt man dem Feff. Z.: Eine Unmasse neuer Schanzkörbe, Kaschinen und Geschütze wurde gestern gegen Breisach geführt, und es werden überhaupt alle Kräfte aufgeboten, um die Festung in möglichst naher Zeit zur Uebergabe zu zwingen. — Unaufhörlich treffen Militärzüge ein; die Landwehrlente find theils in Rehl und Um- gegend einquartirt. Vorkünftig sollen die Trup- pen nach den Vogesen beordert sein.

Straßburg den 28. Okt. Die Restau- rationsarbeiten an der Eisenbahnbrücke bei Rehl sind jetzt unter der Leitung des Herrn Oberbaurath Stimm von Karlsruhe so weit gediehen, daß voraussichtlich morgen oder übermorgen die Belastungs- und Fahr- proben stattfinden werden. Die neugebaute Strecke hat nur ein Geleise. Nicht so weit sind die Herstellungsarbeiten an zwei andern Stellen; denn auch 2 Rheinrinnen auf dem linken Flußufer, wovon eine der f. g. „Krumme Rhein“, bedürfen neuer Brücken, da die alten von den Franzosen gesprengt wurden. In- dessen hofft man mit der Herstellung derselben im Laufe der nächsten Woche fertig zu werden, worauf dann der Eisenbahnverkehr zwischen Rehl und dem hiesigen Bahnhof wieder in regelmäßigen Betrieb gelangen kann.

* Aus dem Lager vor Verdun erhält die „R. Ztg.“ einen Bericht, der die Situation in nachstehender Weise charakterisirt: „Nach den bisherigen Erfahrungen und nach der ganzen Haltung der Garnison Verdun, besonders des Commandanten, dürfte es keinem Zweifel un- terliegen, daß der Besig der Stadt auf dem bisher eingeschlagenen Wege nicht zu erhalten ist, daß es dazu vielmehr einer nahezu regel- mäßigen Belagerung bedarf, wozu vor allem preussische Brückenschütze größeren Kalibers nöthig sind.“

Hamburg den 31. Okt. Abends. Ant- liche Mittheilung. Bei dem gestern Morgens bis Abends Seitens des Schwabers bei Cur- haven stattgefundenen Rekognosirungsfahrten wurden keine feindlichen Schiffe gesehen, eben so wenig von den eingetroffenen Rauffahrern.

Berlin, 29. Okt. Nach Berichten aus Versailles fand am 25. beim Norddeut- schen Bundeskanzler die erste Berathung

der Bevollmächtigten Bayerns, Württembergs und Badens über die künftige Gestaltung Deutschlands statt.

Deutschland.

Badnang, 2. Nov. In der Nacht von vorgestern auf gestern hatten wir hier wieder einen Murranstritt, doch war derselbe nicht so groß als der letzte vom 11. August ds. Jahrs.

* * Legten Samstag hat eine Frau in Schöndorf Bierling geboren, 2 Knaben und 2 Mädchen, welche sofort getauft wurden. Ein Kind ist seither gestorben; die andern befinden sich wohl.

Stuttgart den 31. Okt. Am Sonn- tag Morgen trafen zwei Gefangenentransporte, einer mit 212 Mann und 14 Offi- zieren, der andere mit 132 Mann und 4 Offi- zieren unter bayr. Bedeckung hier ein. Die Gefangenen boten eine ganze Musterkarte aller waffentragenden Franzosen vom Fran- cietireur und Garde mobile bis zum Chasseur d'Afrique und Juaven.

Stuttgart, 1. Nov. Man hört, daß die Vorbereitungen zu den Wahlen für die Kammer der Abgeordneten bereits getrof- fen werden. Die Vornahme derselben soll dem Vernehmen nach am 5. Dezember stattfinden.

Stuttgart, 1. Nov. Der Fürst von Monaco, der Bruder der Herzogin v. Urach, ist hier eingetroffen und wird den Winter hier zubringen.

* Was Württemberg an Gefan- genen von der Armee von Metz aufzunehmen hat, beträgt 5000 Mann und 250 Offiziere; dieselben kommen nach Asperg, nach Ludwigs- burg und nach Weingarten.

München, 26. Oct. Das Kriegs- ministerium hat neuerdings 90,000 Flanelhemden und 85,000 Unterbein- kleiber zur Lieferung ausgeschrieben, so daß im Ganzen 160,000 Flanelhemden und eben so viele Unterhosen für die Armee angeschafft werden.

* Die bayerischen Truppen vor Paris erhalten jetzt, wie die „N. Würzb. Ztg.“ meldet auch Lt. Polzhäuser, die im bayerischen Gebirg angefertigt werden; sie sind zerlegbar, werden in größeren Partien per Bahn zum Cernirungscorps geschafft und dort nach Bedarf zusammengesetzt. Preußen hat, wie man hört, in ähnlicher Weise für seine Truppen Vorsorge getroffen.

München, 30. Okt. Die Generaldirek- tion der Verkehrsanstalten hat vom Handels- ministerium den Auftrag erhalten, die Aufnahme von 19,000 französischen Kriegsgefangenen, welche aus Metz nach Südbayern und Nordbayern befördert werden, das erforderliche Transportmaterial in Be- reitschaft zu setzen.

* Zu Schillingssfürst bei Ansbach, dem Stammvater des fürstlichen Hauses Hohenzollern, ist der Cardinal Hohenlohe aus Rom angekommen und gedenkt dort seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen. Der Cardi- nal gehörte bekanntlich zu den Hauptern der Concils-Opposition.

Aus Hohenzollern den 26. Okt. Die in Glatz aufgetretene Viehkrankheit hat sich nach genauer Untersuchung des Departementstheierarztes nicht als Rinderpest erwiesen.

Kastatt, 30. Okt. Gestern und heute sind zwei badi'sche Batterien von hier nach Neubreisach abgegangen. Bei den hier

verbliebenen Offizieren der Schlettstädter Gar- nison befindet sich auch der Gouverneur, Hr. v. Neinach, dessen aus der Schweiz stam- menden Vorfahren vielfach in der Geschichte des Oberrheins genannt werden.

Karlsruhe den 30. Okt. Der Groß- herzog wird, wie man vernimmt, morgen oder übermorgen zur Armee abreisen. — Wie man vernimmt, soll die nahegelegene Artillerie- kaserne Gottesau zur Unterbringung von 1000 französischen Gefangenen verwendet wer- den. Ein Theil der Ersatzartillerie würde auf den Kriegsschauplatz abgehen, andere Theile der Ersatztruppen in der Umgegend unterge- bracht werden. Die 300,000 französischen Ge- fangenen werden nachgerade zu einer Sieges- verlegenheit und zwar zu einer kostspieligen; schon die Unterbringung an und für sich ist ein schwieriges Stück Arbeit und die tägliche Verpflegung mit allem Zubehör einschließlich der Gelder für die Offiziere dürfte sich nahe an 200,000 fl. täglich erheben.

Bingen den 27. Okt. Ein gestern Abend um 8 Uhr dahier wührender Orkan hat von den auf dem Hochsberg von dem Hülfsvor- ein aus London errichteten 19 Zelten für Verwundete, alle bis auf eins von Grund aus niedergedrückt und zerlegt, die Dächer umgewälzt und Schreden und Verwir- rung, bei der durch das Verlöschten der Rich- ter herrschenden Dunkelheit, unter die Ver- wundenen gebracht. Gegen 9 Uhr wurde das dahier liegende preussische Militär allarmirt und ein Theil desselben zur Hülfleistung auf den Hochsberg abgeschickt. Die Vermundeten, nahe an 100, wurden hier in dem Hotel Hart- mann in allen Theilen des Hauses unterge- bracht. Stückweise soll keiner von den- selben von einem persönlichen Unfall betroffen worden sein. Im Hafen bei Bingen sank in Folge des Sturmes ein Schiff.

Kassel, 1. Nov. Die Kaiserin Eug- enie ist zu Wilhelmshöhe gewesen und wei- ter gereist.

Coblenz den 27. Okt. Die Kinder- pest ist im ganzen Regierungsbezirk Coblenz erloschen; trotz ihres heftigen Auftretens in einigen 40 Dörfern gelang es den energischen Maßregeln der Behörde, sie zu beseitigen, nach- dem ihr allerdings nahe an 2000 Stück Kin- dervieh in einem Geldwerthe von über 100,000 Thlr. zum Opfer gefallen.

Oesterreich.

Wien den 27. Okt. Glasplitter und Ziegelsteine bedecken die Straßen der Stadt Wien in allen Bezirken, als die verbreitetsten Spuren, die der Sturm, der sich heute um Mitternacht erhob und bis Morgens 6 Uhr währte, zurückgelassen hat. Er hat aber noch viel bedeutendere Verheerungen angerichtet und es ist zu befürchten, daß im Laufe des Tages auch vom Lande Nachrichten über Un- glücksfälle einlaufen werden. Denn die vom Lande zu Markte heringekommenen Personen erzählen, daß auch in der Umgebung der Sturm arg gewüthet habe.

Spanien.

Berlin den 31. Okt. Der pr. St.-Anz. schreibt: Da sich die spanische Regie- rung über die diesseitigen Ansichten bezüglich der Kandidatur des Herzogs von Aosta informirte, so wurde Hr. v. Kanitz am 21. d. beauftragt zu erklären: das Berliner Kabinett sei die erste unter den europäischen Mächten gewesen, welche Spaniens Recht, über seine Zukunft selbstständig zu entscheiden, in einer Thronrede anerkannt habe. Der Nordbund halte auch jetzt daran fest und werde Frank-

reichs Politik nicht nachahmen, die inneren Angelegenheiten Spaniens zum Gegenstand der Einmischung zu machen. Der Nordbund sehe der Entscheidung Spaniens über seine Zukunft entgegen, und werde dessen Beschlüsse aner- kennen.

Madrid den 30. Okt. Die Cortes werden morgen eröffnet. Die Kandidatur des Herzogs von Aosta wird auch in den Kreisen der Cortes beifällig aufgenommen. Man be- trachtet dessen Wahl als gesichert.

Italien.

Florenz, 27. Okt. In Folge der letz- ten königlichen Dekrete, durch welche die Wirk- samkeit der Edikte und Gesetze über die Presse mit einigen Abänderungen auf die römischen Provinzen ausgedehnt wird, ist die Person des Papstes der Person des Königs gleich- gestellt, insofern es sich um die Verleitung zu einem Attentate, um einen Angriff auf die Unverletzbarkeit, oder um persönliche Beleidigung des Papstes handelt. Die bei dem hl. Stuhle beglaubigten Gesandten auswärtiger Mächte werden gleichfalls das Vorrecht genießen, nach welchem die gegen den Chef einer auswärtigen Gesandtschaft gerichteten Injurien einer strengeren Strafe als die ge- gen Private gerichteten unterliegen.

* Mitten in den verschiedenen Kontrover- sen über die Existenz des Füsiliers Kutschke gieng einem Berliner Blatt aus dem Feld- lager vor Paris eine Feldpostkarte folgenden Inhalts zu:

Nun gehts mir wie Neapolium,
In alle Blätter trauch ich 'rum;
Er sieht auf Wilhelmshöhe im Matfch,
Und ich sieh' im „Kladderadatsch“.

Und weil beim Bier'ger Regiment
Gar keiner keinen Kutschke kennt,
Sagt man: 's gibt keinen Kutschke nich —
Das sind' ich doch ganz wunderbarlich.

Ich treib mir vor Paris jetzt 'rum,
Zu heilen das Delirium,
Was die Pariser furchtbar quält,
Wie mir mein Unteroffizier erzählt.

Er sagt: Die Bismarck-Medizin,
Die nehmen sie sich gerne in;
Doch wenn das Kind auch zappeln thut,
Schad' n'ich, denn es bekommt ihm gut.

Die Willen gibt die Artillerie,
Wir aber fürmen wie noch nie,
Bis an die Tulserien im Drab,
Da geb' ich meine Karte ab.



Geehrte Redaktion! Die Karte hat mein Feldweibel drunter gemalt. Er sagt, das heißt: propper, feste und vorwärts, was ein ordentlicher Füsiliert immer sein muß.
Kutschke.

„Unterisch san mir nit worden in dem Krieg, aber preussisch.“ Dös könnt's dem Herrn Barrer sag'n, weil er bei unserm Ausmarsch gar so a Angst g'habt hat um unser Ceelenheil. Die Preußen san gar brave Kameraden und halten mit uns dringest zu- sammen, wo's auf die Franzosen losgeht. Das san a falsch Volk, ob's wohl katholisch

sein wollen, wie die Bayern; d' Preußen mö- chen soa Kreuz, san aber doch christlich. Der Herr Barrer hat's mir seh'n soll'n dort bei Sedan, wie preussische Jäger neben uns nach der Schlacht a geistliches Lied g'sungen hob'n und die Musik hat dazu g'spielt. Wir hob'n alle g'sucht aus Freud, aber gleich auf- g'höört, wie die Preußen s'ingen anfangt hob'n, g'schämt hob'n wir uns a a weni, denn uns is soa Lied eing'falle, dös so rührt war wie das von den Preußen! — Also lautet der Brief eines bayrischen Oberlän- ders, der bei dem Landsberger Jäger- Ba- taillon im Felde steht.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 31. Okt. In den letz- ten 8 Tagen war der Regen wieder vorherr- schend, und es wäre eine trockene Witterung um so wünschenswerther, als noch ziemlich viel Rüben und Kartoffel einzuheimen sind. Die Situation des Getreidehandels hat sich in der vergangenen Woche auf den auswärtigen Plätzen nicht wesentlich verändert; die Tendenz blieb überall namentlich deßhalb fest, weil man allgemein eine günstigere Anschau- ung von der Zukunft des Geschäftes hat. In Norddeutschland soll die Kartoffelernte mit- unter sehr reichlich sein, nur befürchtet man, die Haltbarkeit der Kartoffeln werde durch die nasse Witterung empfindlich beeinträchtigt werden. An den süddeutschen Märkten hat sich nichts verändert und die heutige Landes- produktbörse verlief in ziemlich ruhiger Stim- mung, da die fortwährend schwierigen Trans- portverhältnisse den Verkehr hemmen. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 6—20 fr. Kernen 6 fl. 54 fr. bis 7 fl. 6 fr. Gerste, bayr. 5 fl. 30—48 fr. Haber 4 fl. 48 fr. bis 5 fl. Mehlpresse pr. 200 Pfd. inkl. Sack: Wehl Nr. 1 21 fl. 15 bis 30 fr., Nr. 2 19 fl. 15—30 fr., Nr. 3 17 fl. Nr. 4 15 fl.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.
H a l l den 29. Okt. Kernen 6 fl. 33 fr. Gemischt — fl. — fr. Roggen 5 fl. — fr. Haber 4 fl. 27 fr. Gerste — fl. — fr.
H e i l b r o n n den 29. Okt. Dinkel 5 fl. 19 fr. Gerste 5 fl. 8 fr. Haber 4 fl. 29 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen 6 fl. 30 fr.
U l m den 29. Okt. Kernen 6 fl. 17 fr. Weizen 6 fl. 6 fr. Roggen 5 fl. 9 fr. Gerste 4 fl. 38 fr. Haber 4 fl. 40 fr.
R a v e n s b u r g den 29. Okt. Korn — fl. — fr., Roggen 4 fl. 38 fr., Gerste 4 fl. 55 fr. Haber 4 fl. 39 fr.

Weinpreise.

K i e l i n g s h a u s e n, 29. Okt. (Ver- spätet eingelaufen). Käufe von 24—30 fl. Noch Vorrath 250 Eimer. Verkauf langsam. Käufer erwünscht.
L i c h t e n b e r g, 30. Okt. Weiß 44 fl. Vorrath 20 Eimer. Rißling 12 Eimer. Roth 20 Eimer. Trollinger 10 Eimer.
H ö p f i n g e i m, 29. Okt. Gemischtes Gewächs 22—23 fl. Verkauf stockt. Vor- rath 150 Eimer. Qualität gut. Käufer erwünscht.
B e i n g e n, 28. Okt. Gemming'sche Gutsheerrschaft. Rißling 60—65 fl. Trollinger 50—62 fl. Gemischt weiß Gewächs 40—51 fl.
U n t e r t ü r k h e i m, 1. Nov. 30—46 fl. Noch feil 400 Eimer, worunter Rißlinge von 48—55 fl.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 131.

Samstag den 5. November 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 35 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Oberamt Badnang. An die Ortsvorsteher.

In Beziehung auf die Vorbereitungen zur neuen Abgeordneten-Wahl haben die Ortsvorsteher vor Allem anzuzeigen, ob die bei der letzten Abgeordneten-Wahl angelegten und zur Fortführung eingerichteten Wähler-Listen in den Ortsregistraluren vorhanden sind. Wo zu deren Ergänzung oder gänzlichen Umschreibung weitere Formularien nöthig sind, ist sogleich der Bedarf vom Oberamt zu requiriren.
Badnang den 4. November 1870.
R. Oberamt.
Drescher.

R. Pfarrer

werden benachrichtigt, daß neue Tabellen zur Abrügung der Schulverschulung, deren allgemeine Einführung im Bezirk durch die R. Generalsuperintendentenz Heilbronn empfohlen wurde, von der Druckerei des Murrthalboten zu beziehen sind.
Großspach den 3. November 1870.
R. Bez.-Schulinspektorat.
Eisenbach.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbe- zeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt per- sönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Neces ihre Forderungen und etwaigen Vor- zugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Li- quidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Ge- richtsanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfändgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tag- fahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Ein- wendungen gegen den Güterpfleger oder Gant- anwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehr- heit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hin- reicht. Den übrigen Gläubigern lauft die ge- setzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Lie- genschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Li- quidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrach- tet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich

erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.
Christian Dierolf, Metzger von Spie- gelberg,
Dienstag den 24. Januar 1871,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Spiegelberg.
Den 31. Oktbr 1870.
Oberamtsrichter
Clemens.

Badnang.
Schafmärkte betreffend.
Der zweite der neu errichte- ten hiesigen Schafmärkte findet heuer am **Mittwoch den 16. ds. Mts.** statt, zu dessen zahlreichem Besuch freundlich eingeladen wird.
Den 2. Novbr. 1870.
Gemeinderath
Vorstand: Schmückle.

M a u b a c h.
Zugelaufener Hund.
Dem Kronenwirth Gei- ger hier ist am 2. ds. Mts. ein kleiner schwarzer **Pudelhund** zugelaufen, der Eigenthümer kann ihn gegen Erfaz der Einrü- ckungsgebühr und Futtergelds binnen 8 Tagen abholen.
Den 3. Novbr. 1870.
Schultheißenamt.

Strümpfelbach,
Oberamt Badnang.
Gefunden
wurde ein ungegerbtes Wildhäutle, welches gegen Kostenerfaz hier abgeholt werden kann.
Den 2. Novbr. 1870.
Schultheiß Metzger.
Badnang.
Nächsten Montag den 7. Nov. gibts **Kaff** bei Ziegler **Schab**.

Badnang.

Die gewerbliche Fortbildungsschule

wird ihren Winterkurs in nächster Woche wie- der beginnen.
Die Anmeldungen für den Abendunterricht werden am nächsten **Samstag, 6. Nov.** unmittelbar nach der Kinderlehre und am **Mittwoch** darauf **Abends von halb 8 Uhr bis halb 9 Uhr** im Lokal der Realschule entgegengenommen. Die neu ein- tretenden jüngeren Schüler haben ihre Vor- kenntnisse in einer Prüfung darzulegen, die am **Freitag den 11. ds. Mts.**, Abends halb 8 Uhr, in der Realschule vorge- nommen wird.
Diesenigen, welche der Prüfung nicht an- wohnen, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie vom Besuche der Fortbildungsschule für diesen Winter ausgeschlossen bleiben.
Die Lehrherren wollen ihre Gehilfen und Lehrlinge von diesem in Kenntniß setzen und dieselben zu fleißigem Besuch der Schule an- halten.
Der Winterkurs im Zeichnen beginnt am **Samstag den 13. ds. Mts.**
Den 3. November 1870.
Günthner, Reallehrer.

Lichtenberg.

Weinmost-Verkauf.

Am **Dienstag den 8. Nov.**, Nachmittags 1 Uhr, werden dahier 15 Eimer rother, 24 Eimer weißer u. 10 Eimer weißer Rißling, Alles gebeert, parthienweise öffentlich versteigert. Bei der bekannten günstigen Verglage und sorgfältiger Auslese dürfen die Herren Wein- käufer auf gute Qualität rechnen und sind freundlich eingeladen.
Den 3. Nov. 1870.

E. Stodwayer.

Badnang. Ein freundliches Logis

ist sogleich zu vermieten bei
Johs. Springer.